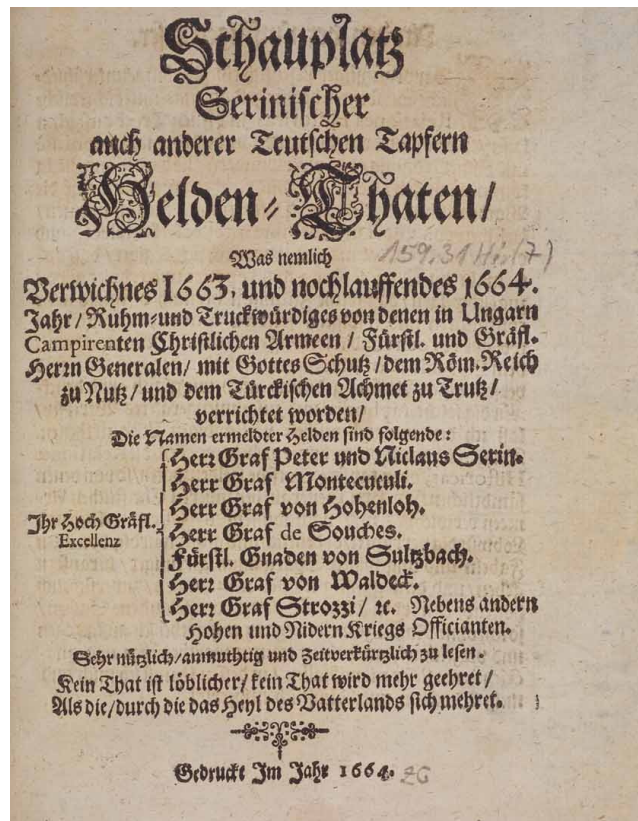


Anonym: Schauplatz Serinischer Helden-Thaten



© Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Sign. A: 159.31 Hist. (7)

Titel

Schauplatz Serinischer auch anderer Teutschen Tapfern Helden-Thaten/ Was nemlich Verwichnes 1663. und nochlauffendes 1664. Jahr/ Ruhm- und Truckwürdiges von denen in Ungarn Campirenten Christlichen Armeen/ Fürstl. und Gräfl. Herrn Generalen/ mit Gottes Schutz/ dem Röm. Reich zu Nutz/ und dem Türkischen Achmet zu Trutz/ verrichtet worden/ Die Namen ermeldter Helden sind folgende:

{Herr Graf Peter und Niclaus Serin.

{Herr Graf Montecuculi.

Ihr Hoch Gräf. Excellenz {Herr Graf von Hohenloh.

{Herr Graf de Gouches.

{Fürstl. Gnaden von Sultzbach.

{Herr Graf von Waldeck.

{Herr Graf Strozzi/ etc.

Nebens andern Hohen und Nidern Kriegs Officianten.

Sehr nützlich/ anmuthig und Zeitverkürtzlich zu lesen. Kein That ist löblicher/ kein That wird mehr geehret/ Als die/ durch die das Heyl des Vatterlands sich mehret.

Gedruckt Im Jahr 1664.

Kurztitel

Schauplatz Serinischer Helden-Thaten

Formale Beschreibung

Titelseite (Kupfertafel), 52 unpag. S., 4°.

Standorte des Erstdrucks

Bayerische Staatsbibliothek München, Sign. Res/4 Turc. 88,9

Bibliothek der Ludwig-Maximilians-Universität München, Sign. 0001/4 Hist. 4015

Det Kongelige Bibliotek Kopenhagen, Sign. 70, 395 03912

Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Sign. A: 159.31 Hist. (7)

Österreichische Nationalbibliothek Wien, Sign. 20.Dd.703 Alt Prunk

Sächsische Landesbibliothek, Staats- und Universitätsbibliothek Dresden, Sign. Hist.Hung.442,10

Staatliche Bibliothek Regensburg, Sign. 999/4Hist.pol.541(10

Universitätsbibliothek Freiburg, Sign. H 6732,f

Universitätsbibliothek Leipzig, Sign. Hist.Sept.119/9

Verfasser

Der *Schauplatz Serinischer Helden-Thaten* wurde anonym publiziert.

Publikation

Erstdruck

Erschienen ohne Ortsangabe 1664.

Weitere Ausgaben

- Mikroform-Ausgabe

Wolfenbüttel: Herzog August Bibliothek, 2005. Vorlage: Exemplar der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Sign. A: 159.31 Hist. (7).

- Digitale Ausgabe

Wolfenbüttel: Herzog August Bibliothek 2006 <<http://diglib.hab.de/drucke/159-31-hist-7/start.htm>>. Vorlage: Exemplar der Herzog August Bibliothek Wolfenbüttel, Sign. A: 159.31 Hist. (7).

Inhalt

Die kurze Vorrede, adressiert „[An den vernünfftigen Leser](#)“, stellt in werbender Funktion den Mehrwert des *Schauplatzes Serinischer Helden-Thaten* gegenüber vorangehenden und zeitgleichen Formen publizistisch-zeitnaher Berichterstattung

heraus - durch eine bemerkenswert deutliche Kritik an den zeitgenössischen Meßrelationen (*Relationis Historicae Semestralis*), die im Rhythmus der Buchmessen von Frankfurt und Leipzig eine auf Zeitungsnachrichten basierende Zusammenschau der politisch-militärischen Hauptereignisse jüngster Zeit boten. Diesen wirft der anonyme Autor des *Schauplatzes Serinischer Helden-Thaten* eine konzeptlose und „confusè“ Plünderung der Zeitungsmaterialien (Avisen und Relationen) vor: „Obwohl günstiger Leser sich eine Zeitlang/ unterschiedliche Scribenten herfür gethan/ und unterschiedliche Relationes Historicas in offenen Truck außgehen lassen/ so beschicht doch solches von vielen/ dermassen confusè und ohne Ordnung/ daß zuverwundern/ sie damit ans Licht kommen dörrfen/ denn der Mehrentheil aus ihnen nur die Wochentlichen Aviso, und Postzeitungen für sich nehmen/ dieselben von Wort zu Wort sine intellectu & delectu, und ohne Unterscheid dahin setzen“ (Vorrede, unpag.). Ganz redlich würde demgegenüber jedem „Liebhaber der Historien“ mit vorliegender Publikation ein „von allen Fabeln [...] gereinigt“ und - selbstverständlich unparteiischer - Bericht über „Teutsche Heldenthaten“ präsentiert: „Daher ich um so vielmehr verursacht worden/ die Relationes Historicas, oder tapfere Teutsche Heldenthaten/ so von denen sämbtlichen Hrn. Hrn. Generaln bey unsern Christlichen Armeen verwichnes und noch laufendes Jahr/ glücklich und Lobwürdig verrichtet/ ordentlich und glaubwürdig von allen Fabeln und ungewissen Spargantzen gereinigt/ herauß zu geben/ und dem günstigen Leser mitzuthemen [...]“ (Vorrede, unpag.).

Der Haupttext, ein narrativer Ereignisrückblick auf die Jahre 1663 und 1664, entwickelt - untergliedert nach Monaten - die Ereigniskette zentraler Kriegereignisse in Ungarn. Marginalien am Seitenrand erleichtern den Textestieg und liefern eine Hervorhebung der markantesten Begebenheiten. Einleitend konzentriert sich der Kompilator des *Schauplatzes Serinischer Helden-Thaten* umgehend auf den Hauptprotagonisten und dessen adelige Herkunft. So habe sich die „Römisch auch Teutsche Tapferkeit ohn einigen Fehler repraesentiret, unter denen nicht der geringste/ Ihre Hochgräfl. Excell. Herr Nicolaus Graf von Serin/ etc. von welchem wir dieses Tractätleins Anfang zu machen/ uns belieben lassen/ Ursach wie er verwichnes Jahr/ und Anfangs dieses Kriegs/ fast allein agiret. Als ein wolartender Zweig/ herstammend aus dem Hochlöbl. Uhralten Geschlecht der Grafen von Zrin/ so man insgemein Serin nennet/ und davon in dem Ungarisch- und Türkischen Geschichten denckwürdig gelesen wird“ (unpag. [S. 1]). Angesichts seiner Leistungen habe Kaiser Leopold I. (1640-1705) ihn in den Generalsstand erhoben. Unter der Überschrift „Souchische Tapfferkeit“ (unpag. [S. 2]) folgen kurze Bemerkungen über Erfolge im Feld (September 1663) des „Gen. De Souches“ (Jean-Louis Raduit de Souches (1608-1682)); diesem sei es allerdings nicht gelungen, die von den Türken eroberte Festung [Neuhäusel](#) zu entsetzen.

Ereignisse, die er besonders einschneidend gewichtig, versieht der *Schauplatz Serinischer Helden-Thaten* mit eigenen Zwischenüberschriften, die in die zeitliche

Gliederung nach Monaten (diese endet allerdings schon im Januar 1664) eingefügt sind. Im Monat Oktober folgt etwa ein Abschnitt über „Herr Graft Peter Sein ritterliches verüben“ (unpag. [S. 4]). Gemeint ist ein deutlicher Triumph über die Türken; sogar die Namen der „fürnembsten“ Gefallenen werden aufgelistet (unpag. [S. 4]) – „Dieses war eine herrliche Victoria/ welche den Türcken die Bekandnuß außtriebe/ daß in langen Jahren nicht so viel Vornehme von ihnen geblieben/ und gefangen worden“ (unpag. [S. 4]). Auch der Monat November ist dominiert von Berichten über christliche Siege, befördert auch von göttlichem Beistand: „Gott aber liesse ihnen [die Türken] Augenscheinnlich sehen/ wie hertzlich er sich seiner Christen in der Noth annehme“ (unpag. [S. 7]). Und so habe Graf von Hohenlose dem „Feind abermals einen guten Streich bey[gebracht]“ (unpag. [S. 8]). Der Abschnitt über den Zeitraum Januar 1664 vermerkt zunächst den Aufbruch der „Serinische[n] un des Reiches Auxiliar-Armee [...] aus den Winter-Quartieren“ (unpag. [S. 9]) und referiert darauf erneut die Kriegsergebnisse um „Ihre Hochgräfl. Excell. Herr Gr. Niclaus von Serin/ als bestelter General in Hungarn“ (unpag. [S. 9]). Hinzu kommt, in Zwischenüberschriften einmal mehr prominent platziert, eine Einschätzung anderer Akteure der Kampfhandlungen: „Herrn Graf von Hohenlohe hohe Verstand und tapfere Kriegs-Politica“ (unpag. [S. 9]).

Im Anschluss folgen weitere Festungseroberungen samt der Auflistung des Beutegutes. Immer weiter scheinen die Türken in die Defensive gedrängt: „In solchem des Kriegs-Herrs Durchzug/ wurde Torpech (allwo Soliman der Türkische Kayser vor 98. Jahren am 4.14. deß Herbstmonats in der Belägerung Sigeth gestorben [...]) mit 3. Stücken verlassen/ aus Unvorsichtigkeit aber zu bald angezündet/ und die Stück zugleich mit zu nichte gemacht“ (unpag. [S. 14]). Auch symbolisch-strategisch bedeutende Punkte werden angegangen, etwa im „Anschlag auf die berühmte Türckische Brücke zu Esseck“ (unpag. [S. 17]). Theatralisch und wortreich beweint der *Schauplatz Serinischer Helden-Thaten* die gefallenen christlichen Helden: „General Wachtmeister/ Freyherr von Hemmerling [...] wurde durch eine widerwärtige Verhängniß deß Glücks mit einer DoppelhackenKugel durchschossen/ und alsobalden todt gefunden/ ein Mann/ welcher um deß sehr zubetrauen/ weil Er überaus viel Kriegs-Geheimnissen gewust/ sich auch sonst beedes in Bevest- und Bezwingung der Städte dergestalt wol verstanden/ daß seines gleichen/ auch biß an die abgelegnesten Orte nicht zu finden“ (unpag. [S. 17]). Eroberte Schlösser und Festungen seien „von den Unserigen überstiegen“ (unpag. [S. 18]), brutal erscheint das Vorgehen des Generals Serin: „Deßgleichen sind in dem hin- und her-Weg alle Dörffer und Mühlen der ersten in die 500 gewesen/ in die Asche gelegt/ und also zugerichtet worden/ daß sich der Feind deren in langer Zeit wenig wird zu bedienen wissen“ (unpag. [S. 19]). Detailliert widmet sich der Text der Einnahme Szegets im Februar 1664. Die erlittenen Verluste erscheinen angesichts des Schlachtenerfolgs kaum ins Gewicht zu fallen: „und gegen einer so hochwichtigen Verrichtung/ wodurch dem Feind ein so grosser Abbruch geschehen/ fast wie nichts

zu rechnen seye“ (unpag. [S. 25]).

Auf diesen chronikalischen Teil folgt mit der „Beschreibung deß Gräflichen Hauses und Vestung Serin und Neu Serinwar“ (unpag. [S. 26]) weniger ein genealogischer Kurzausschnitt denn eine Verherrlichung des Grafenhauses wegen seiner Vorreiterrolle im lange währenden Kampf gegen die Türken: „Dieses alte Gräfliche Haus Serin/ hat viel Jahrhero dem Türckischen Wütterich grossen Abbruch gethan/ und sich jederzeit als eine Vormaur der Christen dargestellt“ (unpag. [S. 26]). Der Abschnitt endet mit einem eifernden Gebet für die christlichen Helden: „Der starcke Christen Gott/ verleihe diesen und andern Christlichen Helden noch ferner wider den blutdürstigen Christen-Feindsiegschafft Hände/ samt einem langen Leben/ zum Trost der bedrangten Christenheit/ um Jesu Christi willen/ Amen“ (unpag. [S. 27]). Eine anschließende Liste schlüsselt in Listen die genaue Stärke „deren Christlichen Potentaten Mannschafft zu Roß und Fuß/ so dieses 1664. Jahr wider den Erbfeind den Türcken zu Feld geführet werden“ (unpag. [S. 27]) auf. Es folgt die „Beschreibung der vornehmen Vestung Neutra/ und dero Übergab/ Erstlich an die Türcken/ und dann wiederum an die Christenheit/ durch den tapffern Helden Gen. De Souches“ (unpag. [S. 31]). Als Teil der folgenden geographisch-topographischen Beschreibung nennt der Autor hier auch erstmals und einmalig eine der Quellen seines *Schauplatzes Serinischer Helden-Thaten*: „Der berühmte Martin Zeiler/ meldet in seiner Beschreibung vom Königreich Ungarn folgendes“ (unpag. [S. 33]). Darauf kehrt der Text erneut zu seinen Hauptprotagonisten zurück: „Damit wir nun wider auf die Hochgräfl. Serinische und Hohenloische Actiones und Thaten kommen/ haben selbige nach unterschiedlich und vorhin ermeldten glücklichen Streichen vor Fünfkirchen/ Esseck/ Sigeth/ etc. ferner deß Glücks und der Zeit sich gebrauchen wollen“ (unpag. [S. 36]). Weitere Belagerungsberichte werden im Folgenden erneut durch topographische Zugaben aufgelockert: „ehe wir aber zu völligem Bericht dieser Belägerung schreiten/ wollen wir dem geneigten Leser/ zuvor die Stadt und Vestung Canischain etwas entwerffen“ (unpag. [S. 37]) – diese sei äußerst schwer zu belagern und daher auch bereits seit 1600 und bis zum gegenwärtigen Tag noch im Besitz der Türken. Ähnlich desolat wird die Belagerung und anschließende Zerstörung der Festung Neu-Zrin (heutiges Kroatien) durch die Türken geschildert. Berichte über den „tapfern Entsatz der Stadt und Schloß Lewentz“ (unpag. [S. 46]), über die „Einnahm und Einäscherung der Stadt Parcan“ am 2. August 1664 und über die „Haupt-Action oder Schlacht“ zwischen kaiserlichen Truppen und Türken am 1. August 1664 beenden den Berichtszeitraum des *Schauplatzes Serinischer Helden-Thaten*.

Kontext und Klassifizierung

Der Konflikt des christlich geprägten Europa gegen das Osmanische Reich in den ‚Türkenkriegen‘ des 17. Jahrhunderts wurde von einer regelrechten Flut an publizistischen Drucken begleitet; erst durch die Tagespresse wurden die Ereignisse

zum veritablen Medienereignis, das sich über das gesamte publizistische Spektrum ausdehnte und neben Zeitungen diverse Traktate, Flugblätter und Flugschriften umfasste. Zur Gattung der Flugschriften gehört der vorliegende Text.

Wenige Zeit nach der Publikation des *Schauplatzes Serinischer Helden* erschienen noch weitere Werke der Theatrum-Literatur als direktes Echo auf unterschiedliche Phasen der Türkenkriege, darunter Erasmus Franciscis *Schau- und Ehren-Platz Christlicher Tapfferkeit* (1684), das *Theatrom Novellarum Mundi* (1685) und das *Theatrum Novum Politico-Historicum* (1686). Während diese drei Publikationen im Kontext einer späteren Phase der ‚Türkenkriege‘ (1683-1699) entstanden, verfolgt der vorliegende *Schauplatz Serinischer Helden-Thaten* die Auseinandersetzungen der Jahre 1663-1664 vor allem auf ungarischem Gebiet. Der anonym erschienene Text markiert seinen Standpunkt bereits mit den *Helden-Thaten* deutlich und hebt sich etwa vom nüchtern-chronikalisch verfassten *Theatrom Novellarum Mundi* ab: Der *Schauplatz Serinischer Helden-Thaten* zeigt, dass die kriegsbegleitende, zeitnah berichtende Publizistik bereits des 17. Jahrhunderts nicht nur informative, sondern auch propagandistische Funktionen übernahm und Kriege in veritable „Federkriege“ (Würgler, S. 128) verwandelte – frenetisch feiert der Kommentar in minutiösen Schlachtenprotokollen, Belagerungen und Scharmützeln die von Gott gewollte „siegwürdige Verrichtung“ (unpag. [S. 17]) gegen die Türken. Viele Passagen gleichen gebetsartigen Einlassungen. Über den kaiserlichen Feldmarschall Jean-Louis Raduit de Souches (1608-1682) heißt es etwa: „Den höchsten sey für solchen gegebenen Sieg/ Lob/ Preiß und Ehre gesagt. Der erhalte auch den Herrn Gen. Feld-Marschall de Souches bey beständiger Leibes Gesundheit“ (unpag. [S. 49]). Den Mittelpunkt bildet dabei die Heroisierung einzelner Schlüsselfiguren um den kroatisch-ungarischen Feldherren Nikolaus Zrinski (1620-1664) (oder Serin).

Gattungstypologisch ist noch einmal auf die komplementäre Funktion zur Zeitung hinzuweisen: Wie der Großteil der zeitgenössisch-politischen Publizistik fußt der *Schauplatz Serinischer Helden-Thaten* fast vollständig auf der Zweitverwertung von Zeitungsnachrichten, im Grunde sogar auf einer Drittverwertung. Denn die Vorrede bezieht sich überraschend deutlich auf die Meßrelationen (*Relationis Historicae Semestralis*), die nichts anderes als kompilierte Zeitungsnachrichten waren und vom vorliegenden Text ‚drittverwertet‘ wurden. Die explizite Kritik des Autors an seinen Quellen (etwa: „Ob zwar unlängst durch einen ungewissen und schlecht judicirenden Novellanten berichtet worden“, unpag. [S. 46]) verweist zugleich auf die Funktion der Zeitung und die sie ergänzenden Medien: Angesichts der Prämisse von Sachlichkeit und Unparteilichkeit mangelte es den rein informativ ausgerichteten Zeitungen wie ‚Meßrelationen‘ an narrativer Aufbereitung des Stoffes einerseits und seiner Kommentierung andererseits. Genau diese kontextualisierende, orientierende und meinungsbildende Rolle (wenngleich, wie im vorliegenden Fall, auch durch propagandistische Tonalität) übernahm die relativ zeitnahe Publizistik – ungeachtet dessen beruft sich der vorliegende Text teils rein rhetorisch darauf, dem

„geneigten Leser unparteiisch und außföhrlich“ (unpag. [S. 46]) zu berichten. Unterstellte strategische Motivationen der Kriegsprotagonisten werden in der erzählenden Verbindung transparent gemacht: „weiln das Hauptwerk ihres Fürhabens allein dahin ziele/ anjetzo deß Feindes Absehen auf künfftigen Feldzug zu verhindern“ (unpag. [S. 17]), heißt es beispielsweise. Zudem liefert der *Schauplatz Serinischer Helden-Thaten* durch genealogische und topographisch-geographische Zugaben, die auf nicht-publizistischen Quellen basieren, ein weitreichenderes Informationsangebot als die meisten Zeitungen des 17. Jahrhunderts.

Bibliographische Nachweise und Forschungsliteratur

Volker Bauer, Holger Böning (Hg.): Die Entstehung des Zeitungswesens im 17. Jahrhundert. Ein neues Medium und seine Folgen für das Kommunikationssystem der Frühen Neuzeit. Bremen 2011 (= Presse und Geschichte – Neue Beiträge, Bd. 54); Holger Böning: Welteroberung durch ein neues Publikum. Die deutsche Presse und der Weg zur Aufklärung. Hamburg und Altona als Beispiel. Bremen 2002; Bertrand Michael Buchmann: Österreich und das Osmanische Reich. Wien 1999; Johannes Burkhardt: Vollendung und Neuorientierung des frühmodernen Reiches: 1648-1763. Stuttgart 2006 (= Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 11); Ekkehard Eickhoff: Venedig, Wien und die Osmanen: Umbruch in Südosteuropa 1645-1700. Stuttgart 2008; Harald Heppner, Zsuzsa Barbarcis-Hermanik (Hg.): Türkenangst und Festungsbau: Wirklichkeit und Mythos. Frankfurt/Main 2009; Ulrich Rousseaux: Die Entstehung der Messrelationen: Zur Entwicklung eines frühneuzeitlichen Nachrichtenmediums aus der Zeitgeschichtsschreibung des 16. Jahrhunderts, in: Historisches Jahrbuch 124 (2004), S. 97-123; Andreas Würzler: Medien in der Frühen Neuzeit. München 2009 (= Enzyklopädie deutscher Geschichte, Bd. 85).

Flemming Schock